



Berlin, Juli 2017

Ein Brief für dich ...
mit gemütlichen Erinnerungen
zum Mitgenießen.

Ein Doppelbett - ein großes Bett mit den Maßen 2 x 2 Meter, das wünschte ich mir. „Wieso das denn?“, wollte mein Tanzschulfreund Conny wissen. „Du hast doch gar keinen Freund, wofür brauchst du dann so ein großes Bett?“

Als ob das nur mit einem Freund nutzbar wäre! Ich hatte einfach gerne viel Platz um mich, eine Fläche zum Ausbreiten. Lesen, zum Beispiel. Bequem mit dem Rücken an die Wand und Kissen gelehnt, das Buch in der Hand, die Beine ausgestreckt. Die Schale mit den Erdnussflips oder der Schokolade kann dann nebendran stehen zum jederzeit Reingreifen und genießen.

Oder bei tief sinnigen Gesprächen mit meiner Freundin eben mal nicht sitzen, sondern liegen. Oder einfach nur rumliegen und sich ab und zu herumrollen an einem Sommertag, der zu heiß zum Rausgehen ist. Sowas eben.

Ich hatte Glück, ich bekam ein Doppelbett von meinen Großeltern. Dunkles Holz, schlicht und natürlich noch eins mit Besucherritze. Die stopfte ich einfach mit einem zusammengerollten Laken aus.

Dann wollte ich mein Glück über das neue Bett natürlich auch mit meinen Freunden teilen. Und lud ein zum Frühstück im Doppelbett.

Von einem 80 x 80 cm großen Couchtisch sägte mein Bruder die Beine ab, diese Tischplatte kam in die Mitte des Bettes, drumherum sollten dann die Gäste sitzen. Im Schneidersitz mit Kissen zum Anlehnen. Für alles, was auf die Platte nicht passte, stellte ich noch einen Teewagen neben das Bett. Fertig war die weiche, einladende Frühstückslandschaft.

Leseprobe von:

Frühstück im Doppelbett 1707 Glücksbrief © Alle Rechte bei Amrita Torosa www.glueckskunst.de